

Aufziehendes Gewitter beendet Wettbewerb

Klaus-Peter Schilli gewinnt

Baden-Baden (vgk) – Bis zu 30 Quadratmeter Stoff, Leinen, bei denen es den Überblick zu behalten gilt, Karabinerhaken, die Sicherheit bedeuten: Ein Gleitschirmflieger hat eine Menge zu beachten, bevor er sich den Hang hinabstürzen kann, um sich hernach in die Lüfte zu schwingen. Am Samstag lud der Gleitschirmverein „Schwarzwaldgeier“ zu den Vereinsmeisterschaften auf den Merkur ein. Die Freude über das zunächst optimale Flugwetter sollte jedoch nicht lange anhalten. Am frühen Nachmittag beendete ein aufziehendes Gewitter den Wettbewerb.

31 Gleitschirmflieger, darunter acht Frauen, trafen sich morgens am Startplatz neben der Merkurgipfelstation, um die besten Flieger zu ermitteln.

Viel Fingerspitzengefühl ist für den feinen Stoff von Nöten. „Wer versucht, die Luft zu bezwingen, und nicht mit, sondern gegen die aerodynamischen Strömungen und das Material fliegt, hat meist schlechte Karten“, erklärte das

Vorstandsmitglied Ralf Baumann. Er übernahm vor großer Zuschauerkulisse die Moderation der Meisterschaft. Aus der Startzone heraus lieferte Bau-

mann Situationsbeschreibungen, erläuterte das Zusammenspiel von Wind, Aerodynamik und vielen weiteren Faktoren, die für einen guten Flug von Bedeutung sind. Zeitweise waren die Flugbedingungen so gut, dass 25 bunte Gleitschirme gleichzeitig vor himmelblauer Kulisse sich in den warmen Aufwinden drehten.

Sport und Spaß standen im Mittelpunkt der Vereinsmeisterschaften, die von Vereinsmitglied Oliver Zind federführend auf das Beste organisiert wurden. Die siegreichen Gleitschirmflieger wurden in vier Disziplinen ermittelt. Zunächst hieß es, in kürzester Zeit auf den Merkur zu laufen. Danach erfolgte die Wertung im Fliegen. Mindestens 60 Minuten hatten die Wettbewerbsteilnehmer am Himmel zu bleiben. Die dritte Aufgabe, die auf das Teilnehmerfeld wartete, lautete: Punktlandung mit Bewertung der Landeinteilung. Zuletzt war noch der große Schwarzwaldgeier-Wissenstest von den Teilnehmern zu bewältigen.

Johannes Lauinger schmetterte zur Einstimmung auf den Wettbewerb die Gleitschirmfliegerstrophe des Badner Liedes. Ebenso hatten die Organisatoren ein buntes Programm



Bunte Gleitschirmflieger vor himmelblauer Kulisse.

Fotos: Rüdiger Becker

und Tandemflüge vorbereitet.

Zum ersten Mal holte sich der Verein die Stadtwerke Baden-Baden mit ins Boot, respektive auf den Merkur. Auch das Gipfelrestaurant „Merkurstübe“ konnte für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Die Kooperation klappte so gut, dass diese fortgesetzt werden soll, wie Baumann erzählte. Als nächste gemeinsame Aktion ist ein Nikolausfliegen geplant.

Der Gleitschirmverein Baden-Baden gehört mit seinen rund 330 Mitgliedern zu den führenden Gleitschirmorganisationen in Deutschland. Unter den Vereinskameraden befinden sich auch vier Piloten, die in der Bundesliga ihr fliegerisches Können beweisen. Die

Gleitschirmflieger starten seit 2002 vom Merkur aus. Dieser ist zwar nicht der Höchste aller Schwarzwaldberge, aber sehr beliebt bei den Liebhabern der Sportart weit über die Region hinaus, wie erklärt wurde. Vor allem schätzen die Gleitschirmflieger von nah und fern die gute Infrastruktur vor Ort.

Der Gewinner der Meisterschaft 2017 heißt Klaus-Peter Schilli. „Er hat gezeigt“, so Baumann, „dass es beim Fliegen vor allem auf viel Erfahrung ankommt, denn unser diesjähriger Vereinsmeister ist 63 Jahre jung“.

Auf den zweiten Platz flog Niels Bär. Dahinter platzierten sich Maren Scheurer (3.), Bernd Müller (4.) und Henning Meyer (5.).



Gewinner (von links): Vorsitzender Martin Gabi, Maren Scheurer (3. Platz), Klaus-Peter Schilli (1. Platz), Bernd Müller (4. Platz), Henning Meyer (5. Platz).